

**Rede des Bürgermeisters der Stadt Hemer Christian Schweitzer  
zur Haushaltseinbringung in der Ratssitzung am 28. Oktober 2021**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

**„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“**

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Helmut Kohl hat dieses Zitat 1995 in einer Rede im Deutschen Bundestag genutzt. Aber auch 26 Jahre später ist die Aussage unseres ehemaligen Bundeskanzlers weiterhin treffend und wahr. Der Haushaltsentwurf 2022, welchen der Kämmerer und ich heute in den Rat einbringen, betrifft ein besonderes Jahr in unserer Stadtgeschichte. 2022 feiern wir 950 Jahre Hademare. Ich bin der CDU-Fraktion daher sehr dankbar für den Antrag, das Jubiläumsjahr 2022 gebührend zu feiern und damit einen wichtigen Beitrag zu leisten, um die Geschichte unserer Stadt zu bewahren. Viele Einzelmaßnahmen des vorliegenden Haushaltsentwurfs, wie z.B. die Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude, tragen diesem Grundgedanken Rechnung. Nur mit einem stetigen Blick in die Vergangenheit wird es uns gelingen, unsere Stadt auch in Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Bevor ich dies jedoch vertiefe, gestatten Sie mir bitte zunächst einen kurzen Rückblick.

Vor einem knappen Jahr wurde der Rat konstituiert und ich in das Bürgermeisteramt eingeführt. Seitdem sind Politik und Verwaltung enorm gefordert. Die Corona-Pandemie und das Jahrhunderthochwasser im Juli 2021 haben unsere Stadt finanziell und gesellschaftlich hart getroffen. So unterschiedlich diese beiden Krisen auch sind, haben sie gleichermaßen die bemerkenswerte Hilfsbereitschaft in der Bürgerschaft verdeutlicht. Einkaufshilfen, Fahrdienste, gemeinsame Säuberungsaktionen und vieles mehr haben gezeigt, dass es der Zusammenhalt ist, der Hemer ausmacht – vor allem auch in schweren Zeiten. Mein Dank gilt hier zunächst allen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt, die in den vergangenen Monaten Gemeinsinn, Verantwortungsbewusstsein und Solidarität gelebt haben.

Im Rückblick war die Lage 2020 für uns alle neu und unübersichtlich. Wir fahren auf Sicht. Für diese Entwicklung gab es keine Blaupause. Der Impfstoff verbesserte die Situation erheblich und lässt uns auf Normalität hoffen. Wir müssen nun aber m.E. auch auf allen politischen Ebenen mutig sein und – z.B. bei der Planung des Veranstaltungsprogramms 2022 – diese Normalität der Öffentlichkeit anbieten.

Die sichtbaren Folgen des Hochwassers waren Dank der großen Leistungen der Feuerwehr, des DRK, der Mitarbeiter des Bauhofs und vieler Privatpersonen schnell beseitigt. Zahlreiche Schäden an Gebäuden, Brücken und Straßen werden aber erst in Jahren beseitigt werden können. Im Bereich des Hochwasserschutzes werden wir zudem deutlich stärkere Präventionsmaßnahmen einleiten müssen. Fest steht, dass uns beide Krisen auch in 2022 noch begleiten werden.

Der Kämmerer und ich legen Ihnen heute einen soliden Haushaltsentwurf vor, der unsere Stadt zukunftsfähig aufstellen soll. Dieser Haushalt umfasst ein Potential von gut 119 Millionen Euro Gesamtaufwand. Schon alleine diese außergewöhnliche Zahl zeigt, mit welcher verantwortungsvollen Aufgabe wir es hier zu tun haben. Wir müssen mit dieser Summe verlässlich, nachhaltig und abgewogen umgehen.

Bevor der Kämmerer auf die detaillierten Zahlen eingeht, möchte ich die folgenden fünf Kernaussagen des Haushaltsplanentwurfs 2022 besonders hervorheben:

#### 1. Auch in 2022 erfolgt in Hemer keine Steuererhöhung!

Im Dezember 2020 habe ich Ihnen versprochen, dass die Stadtverwaltung alles erdenklich Mögliche tun wird, um die im Haushalt 2021 für 2022 geplante Steuererhöhung zu verhindern. Besonders während der aktuellen Wirtschaftskrise, in der sich viele Arbeitnehmer immer noch in Kurzarbeit befinden und Selbstständige, Gastronomen und Einzelhändler weiterhin um ihre Existenz bangen, wäre eine Steuererhöhung ein falsches Zeichen und ein Katalysator für eine ohnehin zu befürchtende Insolvenzwelle. Heute kann ich Ihnen mitteilen, dass wir dieses Ziel erreichen werden. Der Haushaltsentwurf enthält für 2022 keine Steuererhöhung.

Gleichwohl geht es uns finanziell nicht gut. Corona verursacht in Hemer in Summe voraussichtlich einen Schaden von ca. 21 Millionen Euro. Eine Abmilderung erfolgt durch die Gewerbesteuerkompensation i.H.v. 10,2 Millionen Euro. Das Hochwasserereignis verursacht einen Gesamtschaden von ca. 5,5 Mio. Euro in unserer Stadt. Das angekündigte Förderprogramm des Bundes wird den Schaden voraussichtlich zu 80 % abdecken.

Der Haushaltsentwurf 2022 ist, wie in den Vorjahren, fiktiv, unter vollständiger Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage, planerisch ausgeglichen. Die ursprünglich für 2022 geplante Steuererhöhung konnte im Entwurf in das Jahr 2023 verschoben werden. Aber auch hier sage ich Ihnen zu, dass wir alle Handlungsmöglichkeiten ergreifen werden, um diese auch im nächsten Jahr zu verhindern.

#### 2. Der Haushaltsentwurf 2022 enthält wichtige Impulse für unsere Stadtentwicklung!

Ca. 66 Millionen Euro möchten wir in den nächsten fünf Jahren in unsere Stadt investieren. Insgesamt eine gewaltige Summe und eine gewaltige Herausforderung zugleich.

Viele Gespräche, viel Arbeit und ein wenig Glück haben dazu geführt, dass immerhin knapp 40 % dieser Summe durch Fördermittel (z.B. beim Hallenbad, beim

Felsenmeermuseum, beim Friedenspark, bei Straßensanierungen, etc.) und andere Einzahlungen finanziert werden können. Dennoch werden weitere Förderanträge erforderlich sein.

Konkret enthält dieser Haushaltsplanentwurf insbesondere die folgenden Impulse für unsere Stadtentwicklung:

- Den Neubau des Hallenbads (hinzu kommt die zentrale städtebauliche Frage nach der Nachnutzung des Bestandsstandortes. Hier werden wir in 2022 intensive Gespräche führen müssen.),
- die Instandhaltung und energetische Sanierung unserer Kitas und Schulen,
- die Umsetzung des Brandschutzbedarfsplans (vor allem den Neubau des FWGH Becke; aber auch eine Perspektive für die weiteren Gerätehäuser),
- den Erhalt unserer städtischen Denkmäler (Ich denke hier insb. an das Alte Amtshaus, das Felsenmeermuseum und die Bücherei.),
- die Schaffung weiterer Kitaplätze (Der angedachte Parkkindergarten im Sauerlandpark kann hier m.E. ein echtes Alleinstellungsmerkmal werden.),
- die Belebung der Innenstadt über unser Regionaleprojekt „Bücherei 4.0“,
- den digitalen Wanderweg im Felsenmeer,
- die Digitalisierung der Schulen und der Verwaltung,
- der Bau des Regenrückhaltebeckens und die Renaturierung des Westiger Bachs auf der Fläche AvB/Nadler,
- der Klima- und Umweltschutz (z.B. in den Bereichen Förderung des Radverkehrs, Sanierung Friedenspark sowie Waldaufforstung) und
- die Fortführung der im letzten Jahr eingeleiteten Spielplatzoffensive.

Unabhängig von konkreten Ansätzen im Haushaltsplan warten in den nächsten Jahren weitere Herausforderungen auf uns:

- Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026,
- die Tennishallen am Lamberg als städtebauliche Herausforderung,
- die Villa im Friedenspark, die unbedingt zu erhalten ist.

### 3. Das Personal wird zum Erfolgsfaktor!

Als Dienstleistungsunternehmen ist unser Personal das entscheidende Qualitäts- und Kostenmerkmal. Zur Umsetzung aller zuvor genannten Projekte benötigen wir qualifizierte und engagierte Kolleginnen und Kollegen im Rathaus in ausreichender Zahl. Dies ist aufgrund des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels und der knappen Personalbemessung eine sportliche Herausforderung.

Der Stellenplan enthält 396,8 Stellen. Die Stadtverwaltung beschäftigt 492 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die zum 01.01.2021 eingeführte Optimierung der Verwaltungsstruktur erfolgte weitestgehend geräuscharm. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Wettbewerb um das Personal stetig härter wird. Nach wie vor fahren wir in ganz vielen Bereichen eine äußerst dünne Personaldecke, was immer wieder bei Krankheitsausfällen, der Inanspruchnahme von Erziehungszeiten oder durch Fluktuation unmittelbar zu längeren Bearbeitungszeiten, Projektverzögerungen und einer entsprechenden Belastung für die verbliebenen Kollegen führt.

Die Wertschätzung besonderer Leistungen, der Fokus auf die eigene Ausbildung, die Schaffung von Entwicklungsperspektiven und die Stärkung der Identifikation mit unserer Stadt sind hier m.E. entscheidende Erfolgsfaktoren.

Im Übrigen ist auch in diesem Zusammenhang das Eingangszitat von Helmut Kohl mehr als treffend. Sie alle wissen aus der Vergangenheit, dass wir in den letzten 20 Jahren mit zahlreichen Haushaltssicherungskonzepten nahezu alle Sparpotentiale aus der Verwaltung gehoben haben. Für die Zukunft gilt daher, dass wir in diesem Bereich die Verwaltung nicht „kaputt sparen“ dürfen, sondern intelligente Lösungen benötigen.

#### 4. Das föderale Finanzsystem ist zu reformieren!

Bei den 396 Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen reicht die Spannweite bei der Grundsteuer B derzeit von 190 Prozent in Verl bis 959 Prozent in Bergneustadt. Gleichwohl, dass ich Michael Esken diese Spitzenposition gönne, zeigt sich, dass die Finanzausstattung der Kommunen sehr heterogen ist und die Finanz- und Transferleistungen von Bund, Land und Kommune zu überprüfen sind.

Ohnehin sind externe Effekte für unsere Haushaltssituation maßgeblich. Die konjunkturelle Lage, die Transferleistungen des Bundes und des Landes sowie die Kreisumlage werden darüber entscheiden, ob wir die drohende Steuererhöhung in 2023 verhindern können.

Unser Landrat Marco Voge hat hier erste wichtige Schritte in die richtige Richtung eingeleitet. Die Kämmerer lobten den kollegialen und transparenten Austausch. Im Dialog mit den Kommunen hat sich der Kreis zudem bereiterklärt, die coronabedingten Belastungen zu isolieren, statt sie unmittelbar auf die Kommunen abzuwälzen. Ein wichtiger Beitrag. Es wurde darüber hinaus positiv zur Kenntnis genommen, dass die Ausgleichsrücklage in den kommenden vier Jahren in Höhe von 18,2 Mio. € umlagesenkend eingesetzt werden soll.

Kritisch benannt werden muss hier jedoch einerseits der beachtliche Stellenplanzuwachs (Der Kämmerer wird dies gleich näher ausführen.) und andererseits, dass die Ausgleichsrücklage des Kreises trotz der geplanten Inanspruchnahme 2025 fast 23 Millionen Euro betragen soll.

Wie im Vorjahr muss ich hier deutlich betonen: Dieses geplante Finanzpolster des Kreises ist unsere Steuererhöhung von morgen! Die kommunale Familie muss hier gleichberechtigt agieren. Oder mit den Worten des Bundesverwaltungsgerichts:

*„Ist die eigene Finanzausstattung des Kreises unzureichend, so muss er sich seinerseits an das Land halten, er kann seine Finanznot nicht auf die kreisangehörigen Gemeinden abwälzen“ (vgl. BVerwG, Urt. v. 31.01.2013 - 8 C 1.12).*

Ich bitte daher auch die Kreistagsmitglieder unter Ihnen, dies bei den Beratungen im Kreistag zu bedenken.

## 5. Wir schaffen eine strategische Ausrichtung unserer Stadt!

Nach der Landesgartenschau 2010 waren die strategischen Ziele des Rates aus dem Jahre 2007 weitestgehend abgearbeitet. Eine – durch den Rat in verschiedenen Haushaltsbegleitbeschlüssen geforderte – strategische Neuausrichtung unterblieb. Sicherlich wurden zahlreiche wichtige Projekte angestoßen und umgesetzt. Eine gemeinsame Zielsetzung zwischen Rat und Verwaltung erfolgte jedoch nicht.

Trotz der besonderen Herausforderungen in diesem Jahr haben wir es geschafft, uns bei einer gemeinsamen Klausurtagung über die strategische Ausrichtung unserer Stadt auszutauschen. Hierfür danke ich Ihnen allen sehr, da Sie dies ehrenamtlich zum Wohle unserer Stadt in Ihrer Freizeit auf sich genommen haben. Darüber hinaus erfolgte die Debatte – trotz der selbstverständlich gebotenen inhaltlichen Differenzen – vertrauensvoll und fair. Ich bin daher sehr zuversichtlich, dass wir im Zuge der Haushaltsplanberatungen 2022 nicht nur einen guten Haushaltsplan verabschieden werden, sondern hoffentlich auch strategische Ziele des Rates als einen gemeinsamen Kompass mit großer Mehrheit beschließen können.

Liebe Ratsmitglieder, ich komme nun zum Schluss meiner Ausführungen.

Mein abschließender Dank gilt unserem Kämmerer Sven Frohwein und seinem gesamten Team für die akribische Erstellung des Haushaltsentwurfs. Gleiches gilt aber auch für die übrigen Kolleginnen und Kollegen im Rathaus, die sich in einem besonderen Jahr engagiert für unsere Stadt eingesetzt haben. Egal, ob es darum ging, Senioren zum Impfzentrum nach Lüdenscheid zu fahren, Masken im Stadtgebiet an Bedürftige zu verteilen oder beim Hochwasser Hilfsangebote zu koordinieren – viele Kolleginnen und Kollegen haben hier deutlich mehr geleistet, als man als Dienstherr erwarten darf und das verdient unsere Anerkennung!

Liebe Ratsmitglieder, nun ist es an Ihnen, sich dem Haushaltsentwurf anzunehmen. Es wird sicher Anpassungen und Ergänzungen geben. Das ist wichtig und richtig. Aber ich hoffe, dass wir am Ende zu einem breiten Einvernehmen gelangen. Und, dass wir nach der Verabschiedung des Haushaltsplans, wie bisher, fraktionsübergreifend zusammenarbeiten und die beschlossenen Maßnahmen zum Wohle unserer Stadt gemeinsam umsetzen. Für das Jahr 2022 wünsche ich uns allen schon jetzt weniger Krisen, mehr Gemeinschaft und Normalität und die Möglichkeit, das Stadtjubiläum gebührend zu feiern, um in Anlehnung an das Eingangszitat von Helmut Kohl unsere Stadtgeschichte zu bewahren und die Zukunft unserer Stadt erfolgreich zu gestalten.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christian Schweitzer  
Bürgermeister der Stadt Hemer